

# Kriegsverherrlichung und Heldenverehrung in Mainz

An zwei Kriegsdenkmälern in Mainz werden alljährlich am „Volkstrauertag“ Kränze zur Kriegsverherrlichung und Heldenverehrung niedergelegt.



Am Fischtorplatz, direkt am Rheinufer steht das 1939 errichtete Marine-Ehrenmal. Der Oberbürgermeister lässt dort am „Volkstrauertag“ einen Kranz niederlegen. Er ehrt den zu Beginn des ERSTEN WELTKRIEGES „heldenhaft gesunkenen Kreuzer Mainz“ und zwei weitere verlorene Kriegsschiffe. So die Inschrift auf dem Stein. „Den Gefallenen zum Gedächtnis und künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung“, ist die unerträgliche Fortsetzung für die mit dem Schiff ertrunkenen Kriegstoten. Das ist Kriegsverherrlichung oder gar Aufhetzung zum nächsten Angriffskrieg.

In der in den 1930er Jahren errichteten Anlage 117er Ehrenhof wird einer Wehrmachtsdivision von einer Studentenverbindung an demselben Tag

mit Kranz gedacht. Auf dem 1961 errichteten Denkmal sind die Orte der Gemetzels, sogenannte „Schlachtorte“ des Kriegsverbands eingemeißelt. Das erinnert an die Errichtung von Denkmälern für die Schlacht bei Sedan in Frankreich.

Bei der Stadt Sedan siegte Preußen mit seinen Verbündeten 1871 über Frankreich. Worauf das militaristische Kaiserreich gegründet wurde und alljährlich an Schulen und anderen staatlichen Anstalten durch Nachstellen der Schlacht den „Sedanstag“ feierte.

Die Angehörigen des Wehrmachtsverbandes werden mit der Inschrift „Wir waren eins in der Liebe zur Heimat und haben alles gegeben – Bruder wie klein ist dein Streit“ ins Heldentum erhoben.

Volkstrauertage, Heldengedenktage, Ehrenhaine mit ritualisierenden Kranzniederlegungen sind kriegsverherrlichend. Dies gilt auch für Kranzniederlegungen an allen anderen Kriegsdenkmälern in Mainz.

Um die Kriegstoten aus den beiden Weltkriegen trauern nur noch wenige überlebende Angehörige. Und die Toten aus den Auslandseinsatz-Kriegen der Bundeswehr brauchen keine besondere Würdigung mit zum Teil martialischen Ritualen auf den Bildschirmen, die letztendlich verherrlichen. Kriege dürfen kein Mittel der Politik sein. Sie sind nicht akzeptabel.

Trauer um „Gefallene“? Dass der Arbeitgeber Bundeswehr bei Betriebsunfällen mit Todesfolge den Angehörigen sein Beileid über den Verlust zum Ausdruck bringt, versteht sich von selbst.



**Der Soldatenberuf ist so unzeitgemäß wie der eines Henkers.  
Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit.**

Deutsche Friedensgesellschaft –  
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen  
Sektion der War Resisters' International (WRI)  
**Gruppe Mainz**

c/o Bürogemeinschaft, Walpodenstraße 10,  
55116 Mainz  
Treffen am ersten Montag im Monat, 19:30 Uhr

[www.dfg-vk-mainz.de](http://www.dfg-vk-mainz.de) - [dfgvkmz@web.de](mailto:dfgvkmz@web.de)

V.i.S.d.P.: H. Ripper, DFG-VK, Walpodenstr. 10, 55116 Mainz

